

Senat des Wissenschaftlichen Rates

- Prof. Dr. Manfred Krauß, Vorsitzender
- Prof. Dr. Horst Brendel
- Prof. Dr. Roland Bachmann
- Prof. Dr. Alfred Boitz
- Prof. Dr. Peter-Klaus Budig
- Doz. Dr. Günter Ebest
- Jürgen Förster
- Doz. Dr. Michael Fröhner
- Prof. Dr. Eberhard Jobst
- Dr. Henry Knorr
- Dr. Klaus Köhler
- Uwe Köhler
- Prof. Dr. Frieder Kuhnert
- Prof. Dr. Richard Lenk
- Doz. Dr. Jürgen Leopold
- Andreas Liebscher
- Dr. Renate Löbner
- Prof. Dr. Klaus Mätzl
- Prof. Dr. Hermann Nawroth
- Dr. Peter Neubert
- Prof. Dr. Alexis Neumann
- Jens Peitsch
- Prof. Dr. Peter Schulpels
- Prof. Dr. Steinhöfel
- Prof. Dr. Christian Weismantel
- Prof. Dr. Siegfried Wirth
- Prof. Dr. Eugen-Georg Weschal

Träger der Wissenschaftspreise

- Wissenschaftspreis der TH 1983**
- Stufe II**
„Untersuchung zur ionengestützten Abscheidung von Harzstoffschichten“
Sektion Physik/Elektronische Bauelemente
Prof. Dr. Christian Weismantel, Prof. Dr. Klaus Breuer, Doz. Dr. Bertram Winde, Dr. sc. Klaus Bewilogua, Dr. Hans-Jörg Ertler, Dipl.-Phys. Bernd Rau.
- „Datenklassifikation“
Sektion Informationstechnik
Prof. Dr. Peter Foy, Dr. Stefan Kriesten, Dr. Volkmar Schubert, Dr. Ulrich Neubert, Dipl.-Ing. Ralf Rieken.
- „Mikroelektronik und Gesellschaft“
Sektion Marxismus-Leninismus
Dr. Manfred Hütter, Prof. Dr. Eberhard Jobst, Dr. sc. Michael Nier.
- „Konnektoren“**
Sektion Verarbeitungstechnik
Prof. Dr. Joachim Jentsch, Dipl.-Phys. Hans-Günter Senn, Obering. Oskar Mater, Dr. Siegfried Fioßmann.
- Wissenschaftspreise der TH 1983**
- Stufe III**
„Energiearme Schuhstabilisierung“
Sektion Textil- und Ledertechnik
Prof. Dr. Wolfgang Werner, Ing. Karl-Heinz Sarembe, Prof. Dr. Eberhard Lässer, Dipl.-Ing. Monika Richter.
- „Widerstandspatentieren“**
Sektion Chemie und Werkstofftechnik und Sektion Mathematik
Prof. Dr. Werner Schirmer, Prof. Dr. Volkmar Friedrich, Dipl.-Ing. Roland Lippmann, Dr. Günter Windisch.

Magnifizienz Prof. Dr. M. Krauß auf der erweiterten Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates Initiativreich, engagiert und zielstrebig die Beschlüsse des X. Parteitag der SED im 35. Jahr der Deutschen Demokratischen Republik erfüllen

Im Mittelpunkt der erweiterten Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates der TH Karl-Marx-Stadt am 29. Februar 1984 standen – wie bereits auf dem 15. Konzil angekündigt – die Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Forschungstätigkeit des Jahres 1983. Die intensive Auswertung der 7. Tagung des ZK der SED, der Bezirks-, Stadt- und Hochschuldelegiertenkonferenzen hinsichtlich der ökonomischen Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik standen im Zentrum der Plenartagung, die erneut unterstrich, wie hoch der Stellenwert der Forschung an unserer Hochschule auf Grund ihrer Leistungsfähigkeit, ihrer Qualität und ihres Niveaus und ihrer Verflechtung mit dem Erziehungs- und Ausbildungsprozess besteht.

Zu Beginn erinnerte der Rektor daran, daß fast auf den Tag genau vor 30 Jahren an unserer Bildungsstätte der Lehrbetrieb wieder aufgenommen wurde.

Vor den Angehörigen der Hochschule stand 1983 die Aufgabe, durch höhere Ergebnisse in der Forschungsarbeit einen wirksamen Beitrag zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie des X. Parteitages der SED, für den Leistungsanstieg in der Volkswirtschaft und in der Lehre zu leisten. Unter Führung der Parteiorganisation bemühten sich viele Forschungskollektive, höhere als die geplanten Leistungsstufen zu erreichen, die Termine der Grundlagen- und der angewandten Forschung zu unterbieten und eine rasche Überleitung in die Produktion oder in die gesellschaftliche Praxis zu erreichen.

Durch Konzentration der Leitungstätigkeit, der personellen, materiellen und finanziellen Fonds auf die Schwerpunkte der Forschung wurden im Jahr 1983 bedeutsame Ergebnisse erzielt, insbesondere auf solchen Gebieten wie

- der Weiterentwicklung von Basistechnologien;
- der Mikroelektronik-Applikation;
- dem Einsatz der Industriero-botertechnik;
- der Schaffung bedienbarer Technologien des Maschinenbaus;
- der Materialveredlung sowie auf Teilgebieten der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung.

Einigen dieser Forschungsergebnisse kann das verpflichtende und eine hohe Würdigung ausdrückende Prädikat „Wissenschaftliche Höchstleistung“ zuerkannt werden. Die Erfahrungen dieser Kollektive beweisen, daß nur langjährige und harte Arbeit an tragfähigen wissenschaftlichen Themenstellungen zu Spitzenleistungen führt. Eine höhere Qualität der Forschungsarbeit bedeutet immer, mehr und intensiver zu arbeiten, ohne auf die Uhr zu schauen um die Lösung von Problemen zu ringen. In Übereinstimmung mit der internationalen Ent-

wicklung haben es viele Forschungskollektive besser verstanden, durch enge Zusammenarbeit mit den Mathematikern unserer Hochschulen den wissenschaftlichen Gehalt und die ökonomische Verwertbarkeit ihrer Forschungsergebnisse zu erhöhen.

Bei aller Freude und bei allem Stolz über die erzielten Forschungsergebnisse kann aber nicht übersehen werden, daß der Anteil der international vergleichbaren Spitzenleistungen noch zu gering ist. Gemessen am Potential und der Stellung unserer Hochschule, kann der erreichte Anteil der Spitzenleistun-



Magnifizienz Prof. Dr. Krauß überreicht den Genossen Prof. Dr. Jobst, Rektor für Gesellschaftswissenschaften, Dr. Hütter, und Dr. Nier von der Sektion Marxismus-Leninismus den Wissenschaftspreis für Forschungsergebnisse zu philosophischen Problemen der Technikwissenschaften.

gen nicht befriedigen und spiegelt auch das Profil unserer Hochschule unzureichend wider.

Fortschritte konnten auf dem Gebiet der studentischen Forschung durch beispielhafte Leistungen erzielt werden. Die Einbindung des wissenschaftlichen Nachwuchses in die „vorderste Front“ der Forschung ist eine objektive Voraussetzung für hohe Leistungen in Ausbildung und Forschung. Aber auch auf diesem Gebiet sind zukünftig noch größere Anstrengungen notwendig, um zum Beispiel den eingetretenen Rückgang in der Mitarbeit in SRKB und Jugendobjekten aufzuholen.

Trotz des insgesamt guten Standes sind die nicht gerechtfertigten Unterschiede in der Patentarbeit der Sektionen und Wissenschaftsbereiche abzubauen sowie der Anteil genutzter Patente wesentlich zu erhöhen. Die erforderliche Qualifizierung und deutliche Verstärkung der Schutzrechtsarbeit bleiben eine vorrangige Aufgabe und fordern ein wesentlich größeres Engagement unserer Wissenschaftler.

Die Planaufgabe im wissenschaftlichen Gerätebau gilt es verantwortungsbewußt und unter Meisterung der Anfangsschwierigkeiten 1984 zu erfüllen. Dafür ist es erforderlich, daß eine andere Einstellung zur Bedeutung des wissenschaftlichen Gerätebaus gewonnen wird.

Eine Schlüsselstellung für die weitere Profilierung der Forschung und Wissenschaftsentwicklung nimmt an unserer Hochschule die weitere Erhöhung der volkswirtschaftlichen Wirksamkeit der Forschungsleistungen ein. Dafür hat sich das arbeitsteilige Zusammenwirken der Bear-

schenden, die den Export der Erzeugnisse ermöglichen.

Die Publikations- und Vortragstätigkeit der Wissenschaftler der TH entspricht in Quantität und Qualität weitgehend dem in den Vorjahren erreichten Niveau und orientiert sich auf die Schwerpunkte der Forschung. Unzureichend ist nach wie vor die personelle Breite der publizistischen Tätigkeit.

In der interdisziplinären Arbeit konnten Fortschritte erzielt werden, aber auch hier gilt es, in Auswertung der Konferenz über naturwissenschaftliche, mathematische und technische Grundlagenforschung in Cottbus sowie der Gesellschaftswissenschaftlichen Konferenz weiterführende Schlussfolgerungen zu ziehen. Bei allen Fortschritten sind noch große Reserven bei der verbindlichen Zusammenarbeit von Natur-, Technik- und Gesellschaftswissenschaftlern zu erschließen, um ein noch kooperationsfreudigeres Spezialistentum – so wie es der Minister für das Hoch- und Fachschulwesen forderte – zu entwickeln.

Insgesamt wird es 1984 darauf ankommen, bei der Realisierung der Forschungsaufgaben auf mathematisch-naturwissenschaftlichem und technischem Gebiet eine kontinuierliche, planmäßige und qualitätsgezielte Bearbeitung zu gewährleisten. Eine vorfristige Erfüllung der Termine ist notwendig, um die Ergebnisse rascher zur Wirkung zu bringen. Die Durchführung der Planaufgaben 1984 ist so zu leiten, daß der vorgesehene Beitrag an Spitzenleistungen in der Forschung der Hochschule zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie, des wissenschaftlich-technischen Niveaus und die Wirksamkeit der ökonomischen Zielstellungen überboten werden. In Auswertung der Gesellschaftswissenschaftlichen Konferenz beim ZK der SED sind die konzipierten Hauptrichtungen der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung weiter zu präzisieren. Dabei kommt es darauf an, den interdisziplinären Charakter noch stärker herauszuarbeiten, die Mitarbeit an komplexen technischen Aufgaben schneller zu vertiefen und den theoretischen Vorlauf zur Lösung weltanschaulich-ideologischer, ökonomischer und sozialer Probleme der wissenschaftlich-technischen Revolution zu vergrößern.

Abschließend wurde eingeschätzt, daß die erweiterte Plenartagung in Verbindung mit dem Konzil vom Dezember 1983 langfristige und auch konkrete Maßnahmen und Orientierungen zum Plan 1984 erarbeitet hat und daß es an der Zeit ist, mit Klugheit, hohem Engagement und Zielstrebigkeit die großen Anforderungen zu bewältigen und dabei die nicht ausbleibenden Schwierigkeiten zu meistern, um im 35. Jahr des Bestehens unserer Deutschen Demokratischen Republik die Beschlüsse des X. Parteitages der SED voll und ganz zu erfüllen.

Die Aufgaben der Kammer der Technik nach dem 8. Kongreß Schöpferische Aktivität der KDT-Mitglieder dient der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft



Dr. Günter Mittag, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, würdigte in seiner Ansprache die bisherigen guten Leistungen unserer sozialistischen Ingenieurorganisation und forderte alle KDT-Mitglieder dazu auf, mit noch größerem Engagement für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes im Sinne der Realisierung der Beschlüsse des X. Parteitages zu wirken. Er sagte:

„Damit dient die schöpferische Arbeit der Mitglieder der KDT den großen und edlen Zielen, die wir uns mit der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft gesetzt haben, alles zu tun für das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens. Dieses von hohen Maßstäben geprägte politische Engagement ist und bleibt die entscheidende Voraussetzung auch für hohe Ergebnisse schöpferischer wissenschaftlich-technischer Arbeit.“

Der Bezirksverband Karl-Marx-Stadt der Kammer der Technik bekennt sich mit seinen ca. 32 000 Mitgliedern in Auswertung des 8. Kongresses und der 7. Tagung des ZK zu der bewährten Lösung

„Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität – alles für das Wohl des Volkes und den Frieden.“

Der Bezirksverband Karl-Marx-Stadt sieht folgende inhaltliche Schwerpunkte der weiteren Arbeit:

- Auf die Erhöhung der Anzahl weitlandbestimmender Spitzenleistungen in Forschung und Entwicklung und deren rasche Überleitung

in die Produktion ist zur Vergrößerung des Beitrages von Wissenschaft und Technik unserer KDT-Arbeit noch stärker Einfluß zu nehmen.

- Die technisch-ökonomischen Parameter in den Pflichtenheften sind mit dem Ziel der Überbietung wichtiger Pflichtenheft-Parameter zu überprüfen.
- Durch die KDT-Betriebssektion und die Fachgremien sind ausgehend vom Weltstand Spitzenleistungen zu erarbeiten.
- Die Patentierfähigkeit ist entscheidend zu erhöhen.

In diesem Sinn ist die prognostische Arbeit zu verstärken, um den wissenschaftlich-technischen Vorlauf auf allen Gebieten zu schaffen. Des Weiteren ist die Integration der Mikroelektronik in den Maschinenbau durch alle KDT-Gremien und -Mitglieder zu unterstützen.

Initiativen sind auszulösen zur Erzielung zusätzlicher Leistungen durch die Übernahme von KDT-Objekten zu Fragen und Problemen der Energieökonomie, Materialökonomie, progressiven Steigerung der Arbeitsproduktivität, Robotertechnik, Mikroelektronik, rechnergestützten technischen Vorbereitungs- bis zur rechnergestützten Produktion (CAD/CAM), Qualitätssicherung und Entwicklung sowie Produktion hochwertiger Konsumgüter.

Unterstützen wollen wir die FDJ- und Jugendarbeit, insbesondere das Wirken der Jugendforscherkollektive, der Erfinderschulen und der MMM-Bewegung, die Tätigkeit der Neuerer und Erfinder.

Die Sicherung eines hohen Niveaus der Arbeit in den Fachgremien der KDT, die weitestgehende Profilierung der Programme der Weiterbildung und der Tagungstätigkeit der KDT sowie die Förderung und Führung der interdisziplinären Gemeinschaftsarbeit durch Betriebssektionen und Fachorgane bei der Bearbeitung von KDT- und Jugendobjekten sind weitere Aufgaben.

Der Bezirksverband Karl-Marx-Stadt der Kammer der Technik hat in Auswertung des 8. Kongresses der KDT und der 7. Tagung des ZK in Vorbereitung des 35. Jahrestages der DDR einen Beschluß gefaßt, um einen weiteren eigenständigen Beitrag zur Erfüllung und gezielten Überleitung der betrieblichen Pläne, insbesondere der Pläne Wissenschaft und Technik, zu leisten.

Der Bezirksverband Karl-Marx-Stadt der Kammer der Technik ruft alle Mitglieder der Betriebssektion der THK auf, entsprechend den Ausführungen von Dr. Günter Mittag auf dem 8. Kongreß die inneren Quellen des wirtschaftlichen Wachstums zu erschließen durch Beherrschung und Mitbestimmung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Fähigkeit, diese Erkenntnisse schnell in die Praxis umzusetzen. Gerade das große wissenschaftliche Potential der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt kann dazu einen wirksamen Beitrag leisten.

Prof. Dr. sc. techn. Schwager, Vorsitzender des KDT-Bezirksverbandes Karl-Marx-Stadt



Teilnehmer des VI. Oberflächenkolloquiums, das erfolgreich und mit großer internationaler Beteiligung an der Sektion FPM stattfand.

VI. Oberflächenkolloquium an der Sektion FPM

Es ist bereits zur Tradition geworden, daß in Abständen von vier Jahren vom Wissenschaftsbereich Fertigungstechnik ein Kolloquium zu Fragen der Oberflächenmesstechnik durchgeführt wird.

Das Anliegen dieser Veranstaltung ist es, Wissenschaftler und Vertreter der Industrie zu einem breiten Erfahrungsaustausch zusammenzuführen, Anregungen für die weitere Forschungsarbeit zu vermitteln und insbesondere die Vertreter der Industrie über den Stand der Forschung sowie über nutzbare Forschungsergebnisse auf dem gesamten Fachgebiet zu informieren. Der große Zuspruch, den das VI. Oberflächenkolloquium fand, beweist das Interesse an einer derartigen

Veranstaltung. An der dreitägigen Tagung in der Stadthalle Karl-Marx-Stadt nahmen 485 Besucher teil, davon kamen 38 aus dem Ausland. Es waren Teilnehmer aus der VR Bulgarien, CSSR, VR Polen, UdSSR, Ungarische VR sowie aus der BRD, Großbritannien, Japan, Österreich, den Niederlanden und der Schweiz angereist.

Die gesamte Tagung mit ihrem guten Niveau und dem einwandfreien organisatorischen Ablauf fand bei allen Teilnehmern und besonders auch bei den ausländischen Gästen höchste Anerkennung.

Es kann eingeschätzt werden, daß die Tagung dazu beigetragen hat, das internationale Ansehen unserer Hochschule weiter zu festigen.